Viele Momente schwebender Leichtigkeit

Hardtchor bietet Sprachwitz und Humor in Noten

Durmersheim-Würmersheim (ck). Werden die Gehörgänge so massiert, wie dies am Samstag in der Kleinkunstbühne „Klamotte“ der Hardtchor getan hat, wird das Gemüt heiter wie ein wolkenloser Himmel. Gab es bei den Beach Boys eigentlich Instrumente oder haben die Amis „Good Vibration“ nur gesungen, wie es die acht Herren vom Hardtchor getan haben? Man hätte das Original auflegen müssen, um festzustellen welche Version schöner ist. Bestimmt die, die im ausverkauften Gemeindesaal in Würmersheim erklang, mit ihren kurvigen Schwingungen, den leichten Steigungen und den fließenden Rhythmen. In dem über zweistündigen Konzert gab es viele Momente schwebender Leichtigkeit, Wohlklänge voller Reinheit, Humor in Noten, Sprachwitz und Tonkunstwerke wie bei Donaueschinger Musiktagen.

Das Programm, das den Titel „Casino Ohral“ trug, enthielt Stücke, die der Chor schon länger im Repertoire hat und Neues. Zu Letzterem gehörte etwa „Bohemian Rhapsody“ von Queen, das mit seiner verschachtelten Komplexität eine geradezu sportliche Herausforderung darstellte, die mit Konzentration und Tempo gemeistert wurde. Keine Spur von Ehrfurcht war dagegen bei „Du hast“ von Rammstein auszumachen, dem mit Ironie die Kanten geschliffen wurden. Die Idee zu einer musisch zelebrierten Verschnaufpause bot „Man muss auch faulenza können“ von Willi Reichert. Mit Henry Mancinis „Peter Gunn“ wurde bewiesen, dass großes Kino mit reiner A-cappella-Orchestrierung möglich ist. Anrührend makellos harmonische Spitzennummern waren „Michelle“ von den Beatles, „Weit, weit weg“ von Hubert von Goisern, das französische Madrigal „Pavane“, „Caravan Of Love“ von den Housemartins und „And So It Goes“ von Billy Joel, das die erste von drei Zugaben war. Mit weniger gab sich das begeisterte Publikum nicht zufrieden.

Dirigent Roman Maslennikov hat mit den Sängern Joachim Becker, Bernd Bertsch, Vito Cerjak, Tobias Fritz, Michael Kary, Manfred Lindermann, Norbert Tritsch, Martin Vögele ganze Arbeit geleistet und mit eigenen Arrangements eine wesentliche Säule zu dem Funkeln beigetragen, das vom Hardtchor ausstrahlt. Mit besonderem Vergnügen bot das Ensemble mit eigenen Federn umgetextete Hits dar, wie „Pretty Fly“ von Offspring und „Männer“ von Herbert Grönemyer, das umgedreht wurde: „Frauen trinken immer Prosecco, Frauen gehen zu zweit aufs Klo“.

Eine andere Art von Eigengewächsen mit Witz verkörperten Cerjak & Kindemann als Moderatorenduo. Der leichten Unterhaltung wurde weiter in starker Konkurrenz zu Max Raabe mit „Küssen kann man nicht allein“ gefrönt. Dass der Hardtchor den Titel „Freie Liebe“ von zweiraumwohnung als seine Hymne bezeichnet, wunderte nicht. Da war ein Flirren und Schwirren, ein Jauchzen und Balzen, die pure Lust an betörenden Tönen.

MIT WITZ UND STIMMKRAFT bewies der Hardtchor bei seinem Konzert im Würmersheimer Gemeindezentrum, wie ein gutes Lied auf den Lippen hilft, in wahrhaft jeder Lebenslage entsprechende Haltung zu bewahren. *Foto: Heck*